

Bürgermeister legt die Kette ab

Lichtensteins Stadtoberhaupt hat sich am Freitag aus seinem Amt verabschiedet. Jetzt fährt Wolfgang Sedner erst einmal Motorrad.

VON EVA MARIE STEGMANN

LICHTENSTEIN – Wolfgang Sedner musste am Freitag über eine Stunde Hände schütteln. Der Mann, der 25 Jahre lang Lichtensteins Bürgermeister war, hat sich am Freitag offiziell verabschiedet. Hunderte waren zu dem Empfang ins Daetz-Centrum gekommen. Sedner begrüßte am Eingang jeden mit Händedruck und persönlichen Worten.

Geladen und gekommen waren all diejenigen, die den ehemaligen Bürgermeister während seiner 25 Jahre im Amt auf die ein oder andere Weise begleitet hatten: Unterstützer, Freunde, Konkurrenten, Vertraute. Ihnen allen wollte er danken,

denn ohne sie hätte es die Ära Wolfgang Sedner nicht gegeben. Durch den zweistündigen offiziellen Teil des Abends führte Moderatorin Heike Leschner. Hier zeigte das Lichtensteiner Stadtoberhaupt noch einmal, was er rhetorisch in einem Vierteljahrhundert gelernt hatte – und wich manch unangenehmer Frage geschickt aus. Doch die, die wohl die meisten am brennensten interessiert haben dürfte, beantwortete er: „Freuen Sie sich, dass es vorbei ist, oder wünschen Sie sich, dass es weitergeht?“ Sedner: „Ich habe vorhin zu meiner Frau gesagt, jetzt wird es langsam Zeit, dass es rum ist.“ Symbolisch legte er schließlich die Kette (der traditionelle Bürgermeisterschmuck) ab und übergab sie an seine Beigeordnete Dagmar Hamann.

In den Grußworten, die von ehemaligen oder amtierenden Politikern wie der **Landtagsabgeordneten Ines Springer**, dem ehemaligen Staatsminister Albrecht Buttolo, dem Landrat des Landkreises Zwickau, Christoph Scheurer, sowie dem ehemaligen Lichtensteiner

Stadtrat und Mitglied des Ortschaftsrats Rödlitz, Fritz Rada, gehalten wurden, erfuhr man die ein oder andere private Anekdote. So manche drehte sich um Wolfgang Sedners Liebe zum Motorradfahren. Da-

für hat er seit Samstag genug Zeit. Der ehemalige Bürgermeister kündigte an, gleich am Wochenende mit seiner „Motorradgang“ zu einer Reise nach Italien und Frankreich aufbrechen zu wollen.



Vor dem Lichtensteiner Daetz-Centrum begrüßte Wolfgang Sedner jeden Gast persönlich.

FOTO: ANDREAS KRETSCHEL